

# Calwer Wochenblatt

Nr. 126.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Hg. pro Zeile für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 12 Hg.

Donnerstag, den 13. August 1903.

Abonnementpr. in h. Stadt pr. Viertel, Bt. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postgebühren ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarkreise 1 Mt., f. d. sonst. Bezirke Mt. 1.10, Bestellgeld 20 Hg.

## Tagesneuigkeiten.

z. Calw, 11. August. Heute früh ist durch die Unachtsamkeit eines Zugführers ein Unglück vermieden worden. Auf der Strecke von hier nach Teinach hatte sich ein Mädchen, das in Teinach bedienstet sein soll, auf die Schienen gelegt, um sich überfahren zu lassen. Ihr Vorhaben war jedoch vom Zugführer bemerkt worden und es gelang ihm den Zug noch rechtzeitig zu stellen. Was das Mädchen zu diesem Schritt bewogen, ist noch unermittelt.

Nagold, 12. Aug. Am letzten Sonntag feierte der hiesige Turnverein seine Fahnenweihe, verbunden mit dem Gauturnfest des Nagoldgaus. Das Fest begann schon Samstag Abend mit dem Gautag und der Kampfrichterprüfung, sodann mit einem von der Nagolder Turnerschaft der Einwohnerschaft gebrachten Fackelzug. Am Sonntag Vormittag begann das Vereinswettturnen, das um 12 Uhr beendet war. Nach dem Festessen im „Hirsch“ sammelten sich die Vereine zum Festzug. Es waren erschienen die Turnvereine außer Gan: Böblingen, Dornstetten, Freudenstadt, Herrenberg, Weilderstadt, sodann die Vereine Altburg, Altensteig, Calw, Ebhausen, Liebenzell und Wildberg. Auf dem Festplatz begrüßte Stadtpfleger Lang die Gäste, die Festrede hielt der Vorstand des Nagolder Turnvereins, Uhrmacher Günther. Die neue Fahne wurde von Fräulein Stephanie Schabbe enthüllt und übergeben. Herzliche Glückwünsche von sämtlichen Gauvereinen zur Weihe der Fahne überbrachte der Gauvertreter Verw.-Aktuar Staudenmeyer-Calw. Hierauf folgten die Stabübungen an welchen sich sämtliche Turnvereine beteiligten, sowie die Stabübungen der Seminaristen, welche außerordentlich eract ausgeführt wurden.

Besonders beifällig aufgenommen wurden die von Gauturnwart Pfrommer geleiteten Übungen der Calwer Damenriege. 20 Damen in gleichem Kostüm führten einen Reigen auf, der reizend anzusehen war. Den Abschluß der Übungen bildete ein mit Musikbegleitung ausgeführter Reigen der hiesigen Festdamen. Die Preisverteilung vollzog sich in folgender Weise; es erhielten Preise: I. Im Vereinswettturnen: 1. Preis Turnverein Calw (29 1/2 Punkte); 2. Pr. Turnverein Nagold (28 1/2 P.); 3. Pr. Turnverein Altensteig (27 1/2 P.); 4. Preis Turnverein Ebhausen (17 P.); 5. Pr. Turnverein Liebenzell (16 1/2 P.). II. Im Einzelwettturnen erhielten von 28 Preisturnern je einen Kranz mit Diplom: 1. Preis Heinrich Kleindienst-Calw (51 Punkte); 2. Pr. Paul Beck-Altensteig (46 1/2 P.); zwei 3. Pr. Otto Luz-Altensteig und Hermann Blum-Nagold (je 45 1/2 P.); 4. Pr. Otto Schleicher-Nagold (45 P.); zwei 5. Pr. Rudolf Sayle und Paul Karch-Calw (je 44 1/2 P.); 6. Pr. Johannes Seeger-Altensteig (43 1/2 P.); 7. Pr. Gottlieb Baur-Liebenzell (43 1/2 P.); Diplome erhielten: 8. Pr. Karl Oberhardt-Calw (43 1/2 P.); 9. Pr. Heinrich Kugel-Nagold (42 1/2 P.); 10. Pr. Wilhelm Kleindienst-Calw (42 1/2 P.); 11. Pr. Karl Belz-Calw (40 1/2 P.); 12. Pr. Albert Bangert-Calw (40 1/2 P.); 13. Pr. Karl Knobel-Nagold (40 P.); 14. Pr. Friedrich Nöhle-Nagold (39 1/2 P.); 15. Pr. Eugen Nola-Liebenzell (39 1/2 P.); 16. Pr. Georg Holzinger-Calw (36 1/2 P.); 17. Pr. Albert Dalkolm-Calw (35 1/2 P.); 18. Pr. August Schnauffer-Liebenzell (34 1/2 P.); 19. Pr. Adolf Ammann-Calw (32 1/2 P.); 20. Pr. Ernst Braun-Nagold (32 1/2 P.); 21. Pr. Christian Günther-Nagold (32 P.). III. Im Jüglingsturnen erhielten sämtliche 15 Jüglinge ein

Diplom und zwar: 1. Pr. Adolf Morlok-Nagold (52 1/2 P.); 2. Pr. Paul Schneider-Calw (48 P.); 3. Pr. Herm. Kohler-Altensteig (47 1/2 P.); 4. Pr. W. Kohler-Altensteig (44 1/2 P.); 5. Pr. Ernst Nöhle-Nagold (43 1/2 P.); 6. Pr. Jul. Wegel-Calw (43 1/2 P.); 7. Pr. Fried. Kausler-Nagold (43 1/2 P.); 7. Pr. Jul. Zahn-Calw (43 1/2 P.); 8. Pr. Christian Hafner-Nagold (43 P.); 9. Pr. Fritz Schuler-Calw (42 1/2 P.); 10. Pr. Emil Luber-Nagold (42 P.); 11. Preis Karl Schötle-Ebhausen (41 1/2 Punkte); 12. Preis Friedrich Zahn-Calw (39 Punkte). An die Preisverteilung, welche der Gauvertreter Hr. Staudenmeyer übernommen, knüpfte derselbe noch Worte der Anerkennung und die Aufforderung auch in Zukunft den edlen Turnsport weiter zu pflegen. Mit einem Ball im Gasthaus zum Hirsch, wobei die Festdamen den Turnern in feierlicher Handlung noch die Büste des Turnvaters Zahn überreichten, fand das vortrefflich arrangierte Fest den wohl gelungenen Abschluß.

Stuttgart, 10. August. In der Birkenwaldstraße ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein Unglücksfall erfolgt. Die zeitweise an Schwermut leidende Frau eines Kaufmanns hatte sich in ihr Wohnzimmer eingeschlossen und öffnete ihrem Mann nicht. Dieser versuchte von einem Fenster auf die Veranda zu gelangen, stürzte dabei etwa 10 Meter hoch in den Garten hinab, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Die Ehefrau mußte sodann auf ärztliche Anordnung in die Irrenabteilung des Bürgerhospitals überführt werden.

Ueber Sturm und Hagelschlag meldet man dem „Schw. M.“: Während das gestrige Unwetter das Remstal im allgemeinen schwer heim-

## Genießen.

Nachdruck verboten.

## Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(Fortsetzung.)

„Tröste dich, mein liebes Mädchen, es wird so schlimm nicht werden,“ beruhigte Fritz, nachdem sie geendet.

Darauf stand er vor der verschlossenen Tür und rief bittend: „Komm doch Kurt, wir wollen ja Verlobung feiern! Hast du es mir nicht heute Morgen versprochen? Nun sei doch vernünftig!“

Keine Antwort, kein Laut drang heraus.

Er rüttelte an dem Schloß und versuchte es zu öffnen. Der Riegel wollte nicht nachgeben.

„Sprich doch nur ein Wort,“ flehte Susanne. „Hast du vergessen, daß du der Mutter versprachst, für mich immer treulich sorgen zu wollen? Kurt, bitte, bitte, mach auf.“

Es half nichts.

In halber Verzweiflung rannte Susanne nach der Küche, und kam gleich darauf mit einem Beil zurück, das sie zwischen die Tür in den kleinen Spalt steckte und so dieselbe zu öffnen suchte.

In diesem Augenblick vernahm die Lauschenden, daß drinnen ein Licht gemacht wurde. Susanne sah durch eine Ritze, daß Kurt in der Mitte des Zimmers stand. Das Gesicht erschien geisterbleich und in seiner Hand hielt er etwas Blühendes. Susanne hörte ein Geräusch, wie das Knaden eines Hahnes. Laut aufschrie das geängstigte Mädchen und stemmte sich mit der ganzen Gewalt gegen die Tür.

„Kurt, lieber Kurt, tu' es nicht, um der Mutter willen tu' es nicht,“ weinte sie. Dann folgte ein lauter Schlag.

Den verzweifelten Anstrengungen Heffeldts war es gelungen, die Tür in dem Moment aufzusprengen, als drinnen ein Schuß krachte. Durch dieses unvorhergesehene Ereignis war die Waffe der Hand Kurts entfallen, hatte sich dabei entladen, glücklicherweise, ohne zu treffen.

Kurt stand aufrecht mitten im Zimmer, in dem sich langsam verziehenden bläulichen Dampf, und Susanne stürzte mit lautem Aufschrei dem Bruder an die Brust.

„Gott, Gott, wie danke ich dir, daß du das Aergste gnädig abgewendet hast!“ sprach sie mit zitternden Lippen. „Ach Kurt, warum wolltest du mir das antun? Denkst du nicht an unsere verstorbenen Eltern, willst du ihrem Namen durch eine solche Tat der Verzweiflung Unehre machen? Fritz,“ wandte sie sich noch bebend von der durchgemachten Aufregung an ihren Verlobten, „hät mir doch, den armen Bruder zu beruhigen, vielleicht gelingt es dir besser, Gott, welche schreckliche Verlobungsfeier!“

Fritz Heffeldt hob schweigend die Waffe vom Boden auf und trug sie hinaus.

Tante Martha stand mit allen Zeichen des Schreckens da. Der ungewöhnliche Lärm hatte sie angelockt. Zitternd streichelte sie die kalte, herabhängende Rechte des bleichen, jungen Mannes, dann zog sie ihn mit sich fort, hinüber in ihr trauliches Zimmer.

„So etwas darfst du nicht tun, Kurtchen,“ sagte sie in ihrer sanften Weise und richtete die guten, treuen Augen auf das starre, finstere Gesicht des vor ihr Stehenden. „Denke doch an Susanne und an — Isa. Denke, welche Qual es dem armen, unschuldigen Kinde Zeit seines Lebens bereiten müßte, es würde ihr wie ein Fluch nachfolgen, wenn sie denken sollte, du hättest dir um ihrerwillen das Leben genommen. Keine frohe Stunde würde sie mehr haben, jede Freude



gesucht hat, ist Stetten noch mit einem blauen Auge weggekommen. Die beiden schweren Gewitter, die gestern Mittag über die Markung hinwegzogen, brachten auch etwas Hagel, aber der Schaden ist nur ein unbedeutender. Anders verhält es sich leider in Strümpfelbach und Schnaitz. Am schlimmsten steht es dort in den Weinbergen, wo die schönen Hoffnungen der Weingärtner größtenteils vernichtet sind. Massenhaft liegen Trauben und Blätter am Boden und treiben sogar den Bach herab. Auch aus Lorch und Schornborn wird schwerer Schaden gemeldet. — In Sindelfingen fiel wolkenbruchartiger Regen vermischt mit Hagel. Der Schaden an Feldfrüchten und Obst ist gering, dagegen in Dagersheim, Darmsheim und besonders Aldlingen sehr bedeutend; Frucht, Brackgewächse und namentlich Hopfenstöcke liegen dort zerstückt am Boden. — In Ludwigsburg war die erst vor einigen Jahren erbaute Stauanlage in den unteren Anlagen in kurzer Zeit von den daherausströmenden Wassermassen bis zum Rand gefüllt und das Stauwehr überflutet. Die Gärten und Ländereien im sogenannten Tälchen wurden überschwemmt. Bei der Kreuzung des Tälchbaches durch die Staatsstraße nahmen die Wassermassen ihren Weg auf dem Strohkörper und bildeten einen reißenden Strom bis zur Redarweihinger Brücke, wodurch die Beschotterung unterwaschen wurde. — In Gmünd haben die Schloßen in mehreren Straßen sämtliche Fensterscheiben zertrümmert; die Gartengewächse sind fast völlig zerstört und auch das wenige Obst wurde größtenteils abgeschlagen.

Herrenald, 11. August. Am Sonntag kam auf dem sog. Käpple ein junger Mann beim Radfahren ums Leben. Der Verunglückte, ein Zahnarzt Koch aus Straßburg, wurde infolge zu raschenfahrens oder Verlassens der Bremse bei der ersten Biegung der Straße unterhalb der Bahnhöhe über den Strohhengraben an einen Baumstamm geschleudert und blieb infolge Schädelbruchs tot liegen.

Tübingen. Die Ermittlungen hinsichtlich der Ermordung des Privatmanns Jakob Krauß hier in der Nacht vom 25. auf 26. Juli d. J. haben nunmehr ergeben, daß der Mord durch den Tagelöhner Wilhelm Käpple aus Ohmben und den Hausknecht Johann Georg Hespeler aus Horlach begangen worden ist, um den Krauß zu berauben. (Der von Tagesblättern genannte Schneider Harm aus Degerloch kommt nicht in Betracht). Einer der Täter hat nach harinädigem Läugnen jetzt ein Geständnis abgelegt.

Tübingen, 10. Aug. Am Samstag abend trieben sich zwei Zimmererlehrlinge, anstatt nach Feierabend von ihrem Arbeitsplatz nach Hause zu gehen, im Bisinger herum, wo sie sich über einen Pflaumenbaum hermachten. Nachdem sie denselben wegen seiner wenigen unreifen Früchte mit Steinen

und Stöcken bearbeitet hatten, stieg der eine, Krug von Dühlgen, auf den Baum und setzte sich auf den äußersten Ast. Dieser brach ab und der Bursche fiel mit demselben auf die unter ihm befindliche Grabenstümmelmauer, kollerte den etwa 20 Stufen hohen Staffellaufgang hinunter und blieb unten neben dem Obst bewußtlos liegen. Sein Freund überließ ihn seinem Schicksal und suchte das Weite. Ein zufällig in der Nähe befindlicher Arbeiter, welcher dem Gebahren der Burschen vergeblich gewehrt hatte, nahm sich des Verunglückten an und brachte ihn in ein naheliegendes Haus, von wo er mit dem Krankenwagen nach der chirurgischen Klinik überführt wurde. Hier starb er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestern früh und mußte so einen an sich belanglosen Jugendstreich mit dem Leben bezahlen.

Marbach, 10. Aug. Wiederum schwamm heute, wie im vorigen Jahr, eine Menge toter Fische den Neckar herunter. Viele kleine, kaum 1 cm große, die Brut der neugelegten, aber auch größere Karpfen, Schleien, schöne Regenbogenforellen u. s. w. boten einen traurigen Anblick. Der Fischer sieht mit Betrübnis auf ein weiteres, für die Fischerei verlorenes Jahr. Ein starker Teergeruch machte sich wieder bemerklich, weshalb vermutet wird, daß der Vorfall wieder auf eine Verunreinigung des Feuerbachs zurückzuführen ist. Es wird hoffentlich einer eingehenden Untersuchung gelingen, die Ursache des bedauerlichen Fischsterbens festzustellen und für die Zukunft einem solchen vorzubeugen.

Wangen N. Cannstatt, 9. August. Infolge leichtsinnigen Spielens mit einer Schußwaffe hat sich, wie die „Cannst. Ztg.“ berichtet, heute früh hier ein schweres Unglück zugegetragen. Der 16jährige Gottlob Baumann machte sich mit seinem 11jährigen Bruder Albert im Bett mit einem scharf geladenen Terzerol zu schaffen. Ein Schuß trachte und die Kugel drang dem jüngeren Bruder ins Herz, dessen sofortigen Tod herbeiführend. Inzwischen den älteren Bruder eine Schuld trifft, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Blouheuren, 11. August. Am Sonntag nachm. 4 Uhr wurde der hiesige Oberamtsbezirk von einem Hagelwetter heimgesucht. Der Hagel fiel teilweise in Laubeneiergröße; in vielen Gemeinden ist der größte Teil der Ernte bis zu 90 Prozent vernichtet.

Ulm, 10. Aug. Ein Gefreiter vom 12. bayer. Infanterieregiment in Neu-Ulm wurde, wie die Ulm. Ztg. meldet, vergangene Woche bei der Rückkehr vom Ernteeiland unter dem Verdacht, einen Diebstahl begangen zu haben, gefänglich eingezogen. Am Freitag morgen wurde der Soldat, der immer seine Unschuld beteuerte, in seiner Zelle erhängt aufgefunden.

Sonthem, 10. August. In den letzten Tagen wurde auf hiesiger Markung ein sieben Pf.

schweres Stück einer Granate gefunden. Die Fundstätte liegt sechs Kilometer von der Grenze des Truppenübungsplatzes entfernt. Die Verbringung eines so gefährlichen Wurfstückes müßte, so schreibt die „Schwäb. Albz.“, die Militärverwaltung zu Einleitung strengster Untersuchung und besserer Vorbeugungsmaßregeln veranlassen, um so mehr, als auch voriges Jahr ein Geschloß über die Grenze hinausging und in unmittelbarer Nähe von auf dem Felde befindlichen Leuten einschlug.

Aus der Pfalz, 10. Aug. Ein schweres Gewitter zog gestern abend gegen 11 Uhr über die Gegend von Kleinottweiler. Hierbei schlug der Blitz in die Kolb'sche Wirtschaft in den Tanzsaal, wo Tanzmusik stattfand und tötete 3 Burschen und 1 Mädchen, die sich nebst vielen anderen Personen im Tanzlokal befanden. Eine Person wurde durch den Blitz schwer verletzt. Der Blitz sprang vom Wirtshaus in den Stall über und tötete dort 3 Kühe. Der Dachstuhl des Saales ist vom Blitz vollständig zerstört. — In Dietzweiler schlug letzte Nacht der Blitz in das Anwesen des Oekonomens Meißinger und tötete 1 Pferd und 4 Stück Rindvieh.

Mainz, 11. August. Heute Morgen 5 Uhr überfielen etwa 20 Mann, wahrscheinlich ausgesperrte Maurer, die nicht wieder eingestellt worden sind, auf einem Neubau an der Rhein-Allee die dort zur Arbeit gehenden italienischen Maurer mit Knütteln. 6 Mann, die sich hinter einer Mütze verborgen hielten, schossen auf die Italiener. Mehrere Italiener wurden verletzt, darunter der italienische Palier sehr schwer. Bis jetzt sind fünf Verhaftungen vorgenommen worden. Die verwundeten Italiener wurden ins Spital verbracht. Vor demselben Neubau wurde erst kürzlich ein italienischer Arbeiter überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt.

Köln a. Rh., 11. August. Die Kölnische Volkszeitung giebt durch Extrablatt folgende in Rom heute Vormittag 8 Uhr 35 Min. ausgegebene Depesche bekannt: Infolge der Ueberanstrengung der letzten Tage und der großen Hitze erlitt der Papst während einer heute von ihm zelebrierten Messe einen vorübergehenden Schwäche-Anfall und sank dem Monsignore Biletti in die Arme. Er erholte sich aber in kurzer Zeit wieder.

Dresden, 11. Aug. In Grimmitzschau und Umgegend wurde in 80 Textilfabriken sämtlichen 7500 Arbeitern gekündigt.

Berlin, 11. Aug. Die gestern in Breslau in Gegenwart der Kaiserin abgehaltene Sitzung des Hilfskomites hat nach dem Lokalanzeiger beschlossen, an die Hochwasser-Geschädigten sofort 150 000 M. zu verteilen. Die Summe, welche die Kaiserin bereits persönlich überwies, betrug 10 000 M. Die Kirche in Arnoldsdorf soll an anderer Stelle neu erbaut werden.

wäre ihr vergällt durch deine unselige Tat. — Und das willst du doch gewiß nicht, Kurtchen — sie, die du liebst, soll nicht leiden durch dich, gelt, mein Junge?" Kurt zog die Hand der alten Frau an seine Lippen. „Ich danke dir, Tante — ich danke dir, daß du mir die Augen geöffnet hast!" stammelte er, während zwei große Tränen ihm über seine Wangen rollten. „Ja auch für mich selbst alles Glück dahin für immer, werde ich auch als ein einsamer Mensch meinen Weg wandeln, so soll in ihr Leben durch mich kein Schatten fallen." „Sprich nicht so, lieber Kurt," bat Tante Martha, „du wirst mit der Zeit vergessen lernen." „Nie, niemals Tante!" „Nun freilich, jetzt meinst du das so, aber nach und nach vernarbt auch deine Wunde, dein Schmerz wird kleiner werden." Kurt schüttelte heftig den Kopf. „Versprich mir nur eines jetzt," schmeichelte Susanne, „daß du nicht mehr zur Waffe greifen willst." „Ich verspreche es dir!" „Mit deinem Ehrenwort?" „Ja, Susanne, meine Hand darauf." Die Schwester war beruhigt, denn sein Wort würde er unter allen Umständen halten. Es fiel ihr wie eine Zentnerlast vom Herzen und sie wandte sich zum Gehen. „Wo willst du hin?" fragte Heffeldt, dessen leuchtende Augen an dem Gesicht der Geliebten hingen; er wollte sie nicht eine Minute von der Seite lassen. Die wenigen Stunden, die er mit ihr verleben durfte, erschienen ihm wie ein kostbares Geschenk. Er konnte fast noch immer nicht an sein Glück glauben und fürchtete, es könnte ihm zerrinnen wie ein schöner Traum.

Susanne nickte dem Verlobten zu. „Ich möchte nur einmal nach Isa sehen, sie schien mir heute etwas zu flüchtern, auch fürchte ich, daß sie sich vorhin erschreckt hat, als sie etwas hörte. Ich bin gleich wieder zurück, dann wollen wir gemütlich zusammensitzen." „Aber bleib nicht so lange, Schatz!" rief ihr Heffeldt nach. Sie lächelte trotz aller Sorge glücklich in sich hinein. Es erfüllte sie mit heimlicher Wonne, daß sie dem Geliebten so unentbehrlich war. Was für ein goldtreues Herz durfte sie ihr eigen nennen! Wie ruhig und still würde ihr Leben dahinfließen an der Seite dieses Mannes, dessen Liebe ihr die Wege ebnete und sie beschützte in Sturm und Gefahren. Mit solchen Gedanken schlüpfte Susanne die Treppe hinauf und streckte lauschend den Kopf zur Türe hinein, die in das Zimmer der Freundin führte. Isa lag ruhig atmend in den Kissen. Sie schien zu schlafen, wenigstens waren ihre Augen geschlossen. Sie rührte sich auch nicht, als Susanne sagte über ihre Stirn strich, um zu fühlen, ob sie heiß sei. Beruhigt schlich sie sich wieder hinaus. Unten erwartete Kurt die Schwester. „Was ist mit Isa? fragte er. „Sie schläft noch immer, Kurt." „Du hast ihr also nichts gesagt?" „Nein, kein Wort." „Ich bitte dich, schweige auch ferner über den heutigen Vorfall. Isa soll nicht beunruhigt werden, sie soll nichts erfahren, Susanne hörst du?" Die Angeredete nickte, dann lehrten sie zu den andern zurück. Kurt befohl, Wein aus dem Keller zu holen, und er stürzte dann rasch einige Gläser des feurigen Trankes hinunter. Das schien ihn einigermaßen zu beleben. Fritz Heffeldt



Berlin, 11. Aug. Aus München wird der Berliner Morgenpost gemeldet: Die Memoiren des Buren-Oberst Schiel, die vollständig fertiggestellt sind, enthalten interessante Aufschlüsse über das Verhältnis Deutschlands zu den Buren-Republikanten vor dem Kriege und zeigen mit wie großen Hoffnungen auf Deutschland von Seiten der Buren-Republikanten der Krieg begonnen wurde.

Berlin, 11. August. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Paris: Mittags war die Morgue von Tausenden umlagert. Unter den 40 dort ausgestellten Toten befand sich auch ein junger Handschuhmacher, welcher von seiner, dem Unglücklichen erst am vorigen Dienstag angetrauten Frau erkannt wurde. Der Kunstmaler Sandellon wurde von einem seiner Modelle erkannt. Das Begräbnis der Opfer der Katastrophe soll übermorgen auf Kosten der Stadt Paris stattfinden.

Berlin, 11. Aug. Die Nachrichten vom Balkan lauten fortgesetzt sehr ernst. Sie laufen jedoch nur sehr spärlich ein, da nach einem Telegramm der Voss. Ztg. aus Belgrad der größte Teil der Eisenbahnen und Telegraphenleitungen in Mazedonien zerstört ist. Doch scheint der allgemeine Zustand tatsächlich ausgebrochen zu sein. Viele Dörfer, besonders im Vilajet Monastir stehen in Flammen und fortwährend finden Kämpfe zwischen Insurgenten und Militär statt, welches viele Greuel verübt. Der Aufstand ist bis an die serbische Grenze ausgebreitet. — Die mazedonischen Insurgenten konzentrieren sich, wie eine Londoner Depesche des Lokalanz. aus Konstantinopel meldet, in großen Massen zwischen Philie und Dibra, um die türkischen Verstärkungen, die aus Alt-Serbien anlangen, abzufangen. Nach weiteren Depeschen verwüsteten die türkischen Truppen bei Monastir die drei Dörfer Dolno, Kruscha und Smiljewo und machten in einem grausamen Gemetzel einen großen Teil der Bevölkerung nieder. Aus revolutionären Kreisen wird gegen diese Missetaten protestiert, da von Komités der Aufständischen strenger Befehl ergangen ist, die Freunde der Christen und türkische Frauen, Kinder und Greise zu schonen.

Berlin, 11. Aug. Ueber die Brandkatastrophe (s. Paris) auf der Pariser Untergrundbahn veröffentlicht das „Berl. Tagebl.“ ein ausführliches Telegramm, dem Folgendes zu entnehmen ist. Der Zugführer Chauvin, der um 8 Uhr abends einen beschädigten leeren Zug zum Bahnhofe unter der Place de la Nation zu dirigieren hatte, bemerkte unterwegs, daß unter dem Wagen einzelne kleine Flammen aufschlugen. Er hoffte, die Station zu erreichen. Aber vorher schlug infolge Kurzschlusses eine meterhohe Flamme empor. Im selben Augenblicke erlosch im Tunnel das elektrische Licht und dichter Rauch hüllte alles ein. Das Bahnpersonal stürzte nach den Ausgängen, entkam halb erstickt und schlug Alarm. Inzwischen kam von der entgegengesetzten Seite auf einem anderen Geleise ein Zug, der dicht mit Fahrgästen

befetzt war. Der Führer desselben bemerkte das Feuer und den Rauch und stoppte. Die Fahrgäste sprangen heraus und suchten den Ausgang des Bahnhofes zu erreichen. Der Qualm erfüllte bereits das ganze Tunnel und das Gewölbe geriet in Brand. Hastend, kriechend und drängend kamen die Fahrgäste zur Ausgangstreppe. Mehrere waren verwundet und mußten in eine Apotheke getragen werden. Nach wenigen Minuten war die Treppe, derart mit Rauch angefüllt, daß es unmöglich war, hinauf zu steigen. Die Feuerwehr eilte herbei. Polizei und berittene Garbisten sperrten die Straße in weitem Umkreise ab. Man befürchtete den Einsturz des brennenden Gewölbes. Der Polizeipräsident Lepine versuchte zweimal mit mehreren Beamten die Treppe hinauf zu steigen, mußte aber jedesmal wieder umkehren. Man rechnet, daß der Zug 240 Insassen gehabt hat, von denen sich bisher nur 50 gemeldet haben. Da die in das Gewölbe hinabgeschickten Wasserstrahlen unwirksam blieben, entschloß man sich um 3 Uhr morgens die Stöße und das Bahngewölbe zu sprengen, um eine Öffnung zu schaffen. Die 7 Leichen, welche man zuerst fand, sind diejenigen von Personen, die während der Katastrophe gerade ihre Billet lösen wollten und von der anstürmenden Menge umgerannt wurden. Im Winkel des Bahnhofes Couronnes lagen übereinander gestapelt ganze Haufen verkohlter Leichname. Mittags 12 Uhr betrug die Zahl der aus dem Tunnel herausbeförderten Toten bereits über 100. Die Ziffer wächst jedoch fortwährend. Die Gesichter der Leichname sind tiefrot, wie geröstet. Die Verunglückten gehören meistens dem Arbeiterstande an. Man fand aber auch zahlreiche Kinderleichen sowie einige elegant gekleidete Damen. Alle Leichen, die aus dem Tunnel herausbefördert wurden, wurden auf die Ambulanzwagen geladen. Der Bahnsteig ist mit verkohlten Gegenständen und Blut bedeckt. — Im Laufe des Vormittags erschien Ministerpräsident Combes in Begleitung des Polizei-Präsidenten in der Morgue und in der nahen Kaserne, wo die Toten hingeschafft wurden.

Paris, 11. Aug. In einem Stadtbahntunnel ist gestern abend ein Zug in Brand geraten. Viele Personen sind durch Rauch erstickt. Bis 6 Uhr früh wurden 56 Leichen herausgeschafft, darunter 44 Männer, meistens Arbeiter, 10 Frauen und 2 Kinder. — Der Brand ereignete sich im Stadtviertel Remilmontant in der unter dem äußeren Boulevard von der Place Croix nach der Place de la Nation führenden Untergrundbahn. Gegen 8 Uhr abends ging ein leerer Zug, der einen anderen leeren Zug schleppte, nach der Wagenremise der Place de la Nation ab. Die Wagen gerieten in Brand. Der Maschinist und das übrige Zugpersonal konnten sich rechtzeitig retten. In demselben Augenblicke traf aber ein mit zahlreichen Reisenden besetzter Zug in der Station Couronnes ein.

Der Maschinist dieses Zuges stoppte, da die Linie blockiert war. Aber schon füllte sich der Tunnel mit dichtem Rauch. Es entstand eine furchtbare Panik unter den Reisenden, besonders als nach 1—2 Minuten das elektrische Licht erlosch, die Reisenden etwa 200 an der Zahl suchten einen Ausweg. Das Personal bemühte sich zwar, den Reisenden einen Weg zu zeigen, aber es scheint, daß es wegen der Panik sich kein Gehör verschaffen konnte. Die Rettungsarbeiten waren wegen des den Tunnel erfüllenden dichten Rauches mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden. Es vergingen Stunden, bis Feuerwehrlente in den Tunnel einbringen konnten. Anfänglich glaubte man, daß niemand das Leben eingebüßt habe. Gegen Mitternacht verbreitete sich aber das Gerücht, daß sich von den 200 Reisenden kaum die Hälfte habe retten können und daß die übrigen erstickt seien. Der verwundete Maschinist des in Brand geratenen Zuges glaubt, daß der Brand durch Kurzschluß entstanden sei.

Paris, 11. August. Bis jetzt sind 27 der bei der Katastrophe auf der Metropolitanbahn ums Leben gekommenen Personen agnosziert worden. Der Betrieb der Bahn ist wieder aufgenommen worden mit Ausnahme auf der Strecke Belleville bis zur Avenue de la Republique. Wie nunmehr feststeht, sind 70 der Toten dadurch ums Leben gekommen, daß sie in der herrschenden Dunkelheit anstatt nach links, wo sich der Ausgang befand, nach rechts gingen. Sie wurden auf einem Haufen liegend aufgefunden. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen stündlich Extrablätter mit neuen Einzelheiten und Angabe der Namen der erkannten Opfer.

Rom, 11. Aug. Die Ärzte bezeichnen den Ohnmachtsanfall des Papstes als ein belangloses Unwohlsein infolge der großen Hitze und der Aufregung der letzten Tage. Jede Störung oder Abnormität der Organe des Papstes sei ausgeschlossen.

**Marktbericht.**

Calw, 12. Aug. (Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt.) Der heutige Markt war ziemlich stark befahren. Der Handel in Milchvieh und Rindern ging schleppend bei zurückgehenden Preisen. Ochsen fanden dagegen rasch Käufer zu Preisen von 800—1030 M. pro Paar. Auf dem Schweinemarkt wurde lebhaft gehandelt und fand die Zufuhr raschen Abzug. Insgesamt waren zum Markt gebracht 22 Pferde, 430 Stück Rindvieh, 108 Käufer- und 75 Körbe Milchschweine. Preis der Milchschweine 15—30 M. pro Paar.

**Reklameteil.**

Nach zu Salat, Sauce etc. eignet sich **Hengstenberg's Weinessig** vortrefflich.

hielt die Hand seiner Braut in der seinigen, während sich Tante Martha neben Kurt setzte.

„Ich dachte,“ sagte sie, „es wäre das Beste, du gingst längere Zeit auf Reisen; du lernst dann andere Menschen kennen, findest Anregung und Zerstreuung. Die Welt ist ja groß und schön; das Stillstehen und Grübeln taugt nicht für dich, zumal jetzt der Winter vor der Tür steht und draußen die Natur schlafen geht. Da sitzt du zu viel zwischen deinen vier Wänden. Schüttle dein Leid ab, mein Sohn, und sammle in fremden Ländern neuen Mut zu neuem Leben. Für das, was du hier zurückläßt, brauchst du ja nicht zu sorgen. Wir haben eine starke Stütze, auf Fritz Heffeldt kannst du dich verlassen, er besorgt alle Geschäfte, wenn du fort bist, nicht wahr?“

Sie winkte Heffeldt zu, ihr beizustehen und Kurt zu überreden.

„Ich finde den Plan der verehrten Tante ausgezeichnet,“ stimmte Fritz bei, und auch Susanne freute sich, als sie sah, daß Kurt mit Eifer auf das Vorhaben einging.

Ja, fort wollte er, so bald als möglich, am liebsten gleich, und recht weit fort. Man könnte ihm ja das Nötige nachschicken, und Heffeldt würde alle geschäftlichen Anordnungen treffen, er gehörte ja jetzt zur Familie, Kurt wollte ihm völlig freie Hand lassen.

Der junge Mann war aufgesprungen und lief mit großen Schritten im Zimmer auf und ab. Seine bleichen Wangen hatten sich ein wenig gerötet. Er entwarf Pläne und traf Vorbereitungen, seine Gedanken wurden dadurch abgelenkt, was einen sehr wohlthätigen Einfluß hatte.

Es war sehr spät geworden, als man sich endlich zur Ruhe begab.

Abschiednehmend stand Kurt einige Tage vor der Schwester, die mutig die

Tränen zurückdrängte. Sie wollte dem Bruder nicht zeigen, wie schwer ihr die Trennung von ihm wurde. Wie lange er fortbleiben würde, wußte er noch nicht, aber wahrscheinlich würde er so bald nicht wieder kommen.

„Wie ich schon sagte,“ wandte er sich an Susanne, „mit der Hochzeit wartet nicht auf mich, sondern feiert sie in Gottes Namen ohne mein Beisein. Ihr braucht ja nicht viel Gäste einzuladen, äußerliches Gepränge macht das Glück nicht aus. Also folgt meinem Rat und schließt Euren Herzensbund recht bald. Wenn ich zurückkomme, feiern wir ein fröhliches Wiedersehen. Bis dahin lebt wohl!“

Susanne weinte nun doch. Sie hing sich an den Hals des Bruders und schluchzte, als sollte sie für immer von ihm Abschied nehmen.

Heffeldt suchte sie zu beruhigen.

„Bin ich denn dir gar nichts mehr, mein Schatz?“ sagte er treuherzig. „Bedenke doch, daß Kurt als ein völlig anderer heimkehren wird. Du mußt dich darein zu finden suchen, Liebste!“

Sie trodnete ihre Tränen und zwang ein Lächeln auf die blassen Lippen. Auch in den schönen Augen Ijas schimmerte es feucht, als sie dem Jugendfreunde die Hand reichte, die er einen Augenblick in der seinigen hielt. Wenn es ihr auch keiner sagte, was diese plötzliche Abreise bedeutete, so ahnte sie doch die Wahrheit. Sie sah sehr blaß aus in diesen Tagen und war stiller als sonst. Nur wenn, was täglich geschah, Herr v. Utrecht auf Buchede vorsprach schien sie heiter und liebendwürdig. Kurt war bei den Besuchen Utrechts niemals zugegen gewesen, er hatte dann stets sehr viel zu schaffen außerhalb des Hauses und fand immer einen Vorwand, um sich zu entfernen.

Da sah er meist schweigend, den Kopf in die Hand gestützt, drüben bei Heffeldt in dessen Junggesellenheim und wartete die Zeit ab, wo Utrecht sich entfernte.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4%igen württemb. Staatsschuldverschreibungen aus dem Jahre 1891 werden auf den am Rathause jeder Gemeinde angeschlagenen Aufruf der Staatsschuldentasse vom 10. August d. J. aufmerksam gemacht, wonach sämtliche nicht gekündigte Schuldverschreibungen dieses Anlehens vom 17. August d. J. an zum Umtausch gegen 3 1/2%ige bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldentasse oder einem der K. Kameralämter außerhalb Stuttgarts einzureichen sind.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können. Hirsau, den 11. August 1903.

K. Kameralamt.

Brennholz, Stangen u. Reisig-Verkauf

am Samstag, den 15. August, vormittags 8 Uhr, im „Walldhorn“ in Hirsau aus Staatswald III. Ottenbronnerberg Abt. Fuchslotz: 1 Km. Nadelholzanzbruch, 2 Km. sichte Kinde, und 90 Wellen auf Haufen; aus Büxenhardt Abt. Tirolerwald 60 sichte Hopfenstangen I. Kl.

Die Tauben

sind bei Strafvermeidung und Gefahr des Wegschießens durch den Flugschützen bis 25. August d. J. eingesperrt zu halten. Calw, 11. Aug. 1903.

Stadtschultheißenamt. J. B. Schütz.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich nächsten Dienstag, den 18. ds. Mts., gegen Barzahlung eine Kuh

(Weißsch.) Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Schlee.

Nächste Woche backt Laugenbrezeln Bäcker Effig.

Gefunden

1 Damenuhr. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe innerhalb 14 Tagen abholen bei Jakob Ritter in Stammheim.

Bügelkurs.

Neubügeln wird gründlich gelernt innerhalb 8 Tagen unter Garantie. Kurs 6 M. Anmeldungen an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Ein Logis

von 2 Zimmern mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erst. im Compt. ds. Bl.

Tüchtige Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei Ernst Kirchherr, Zimmermeister.

Frauen u. Mädchen (auch Schulfädchen) können das ganze Jahr über Nebenverdienst

bekommen durch leichte Näh- und Häfelarbeit, zusammennähen und anhäkeln von Kinderjäckchen. Näheres auf der Red. ds. Bl.

Eine Wohnung

von 4 hübschen Zimmern mit Zubehör habe sofort bezugsbar zu vermieten Th. Hartmann, neue Apotheke.

Für kleine Familie wird auf 1. Oktober eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör zu mieten gesucht. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Wilh. Etter, Sigmaringen. Der beste Hausrunk

MOST

wird aus Etter's Fruchtsaft bereitet. Vollkommen rein und nur aus Fruchtsäften u. Zucker hergestellt, daher anerkannt in jeder Beziehung das Gedeigene, was zur Selbstbereitung eines guten Hausrunkes gebräut werden kann.

10 Liter Saft ohne jede Zuthat mit 120 Liter Wasser vermischt geben 130 Liter 1<sup>a</sup> Most.

Glanzhell in Farbe. Unübertrefflich hinsichtlich Einfachheit der Herstellung. Unerreicht in Güte, Haltbarkeit u. Wohlbekömmlichkeit. Preis pr. Liter Fruchtsaft 95 Pfg. Man verlange ausdrücklich: Etter's Fruchtsaft, Marke Schmitter, um sich vor schlechten Nachahmungen, die vielfach auftauchen, zu schützen.

In Calw bei Otto Siefel, Georg Pfeiffer. Althengstett: Chr. König. Deckensfronn: Mart. Gulde. Stammheim: Eugen Ulrich. Gehingen: Wilh. Böhlinger.

5 Stück ältere noch gutehaltene Fenster

1,38x0,91 hat im Auftrag zu verkaufen Carl Häussler, Glaser.

Die Verlobung ihrer Tochter Agnes mit Herrn A. Heyd, Regierungsbaumeister, von Heilbronn gestatten sich hiemit anzuzeigen. Calw. Louis Stroh und Frau.

Dankagung. Für die uns bei dem Heimgang unserer treuen Mutter und Großmutter Marie Billing, geb. Wagner, bewiesene wohlthuende Teilnahme, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für den Liebesdienst der Herren Ehrenträger sagen wir herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. Calw, den 12. August 1903.

Militärverein Calw. Der Verein feiert am Sonntag, den 16. August, ein Gartenfest im Garten des „Bad. Hof“, verbunden musikalischer Unterhaltung, Gabenverteilung an die Kinder der Mitglieder, Spiele u. s. w. Die Mitglieder haben mit Frau und Kindern freien Zutritt. Eintritt für Nichtmitglieder 20 P. Anfang mittags 3 Uhr. Der Ausschuss. Bei ungünstiger Witterung im Saal. Hirsau.

Aus Anlaß der anwesenden verehrl. Lustkurgäste findet Donnerstag, den 13. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, Bengalische Beleuchtung der Klosterruine statt. Es ladet ergebenst ein Den 11. August 1903. Schulth. Majer.

Hirsau. Gasthof zum Hirsch u. Lamm. Anläßlich der Beleuchtung der Klosterruinen findet am Donnerstag, den 13. August, von nachmittags 4 Uhr an, großes Konzert statt und erlauben sich hierzu freundlichst einzuladen W. Spörr & Co. Eintritt 30 Pfg.

Kündigung 4%iger Württemberg. Staats-Oblig. Zum Umtausch der sämtlichen gekündigten 4% Württ. Obligat. in neue 3 1/2% Schuldverschreibungen erbiethet sich Emil Gorgii.

Ein tüchtiger Gipser findet dauernde Beschäftigung bei Gipsermeister Gzel in Neubulach.

Einen jüngeren willigen Arbeiter sucht Färber Wörner.

Damenbinden in jeder Preislage empfiehlt Julie Schimpf, Lederstraße.

1 eichenes und 1 tannenes Kasten sind billig abzugeben in der Krakenfabrik.

